



Österreichische SchülerInnen und der schulische Leistungsdruck

Ergebnisse der HBSC Studie 2014



www.ifgp.at

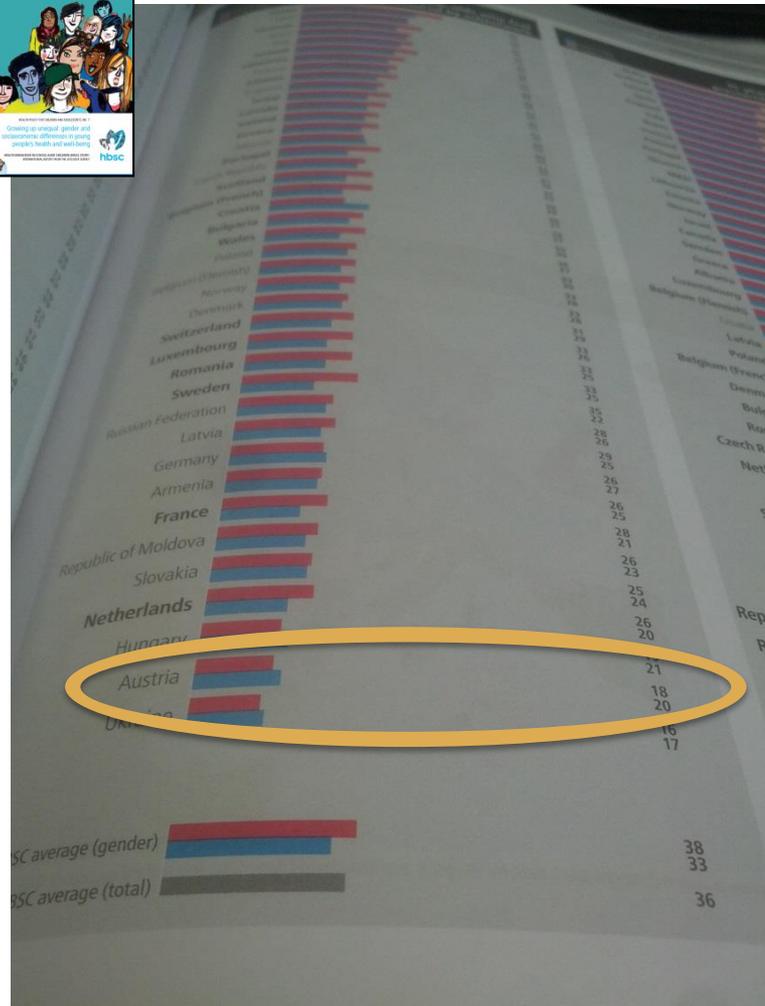
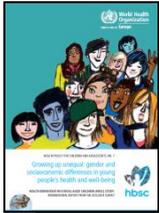
- Internationale Vergleichsdaten zu Gesundheit und Gesundheitsverhalten von SchülerInnen sowie Rahmenbedingungen
- Erhebungszyklus 4 Jahre
- Daten von 5500 SchülerInnen zwischen 11 und 17 Jahren



Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern

Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2014



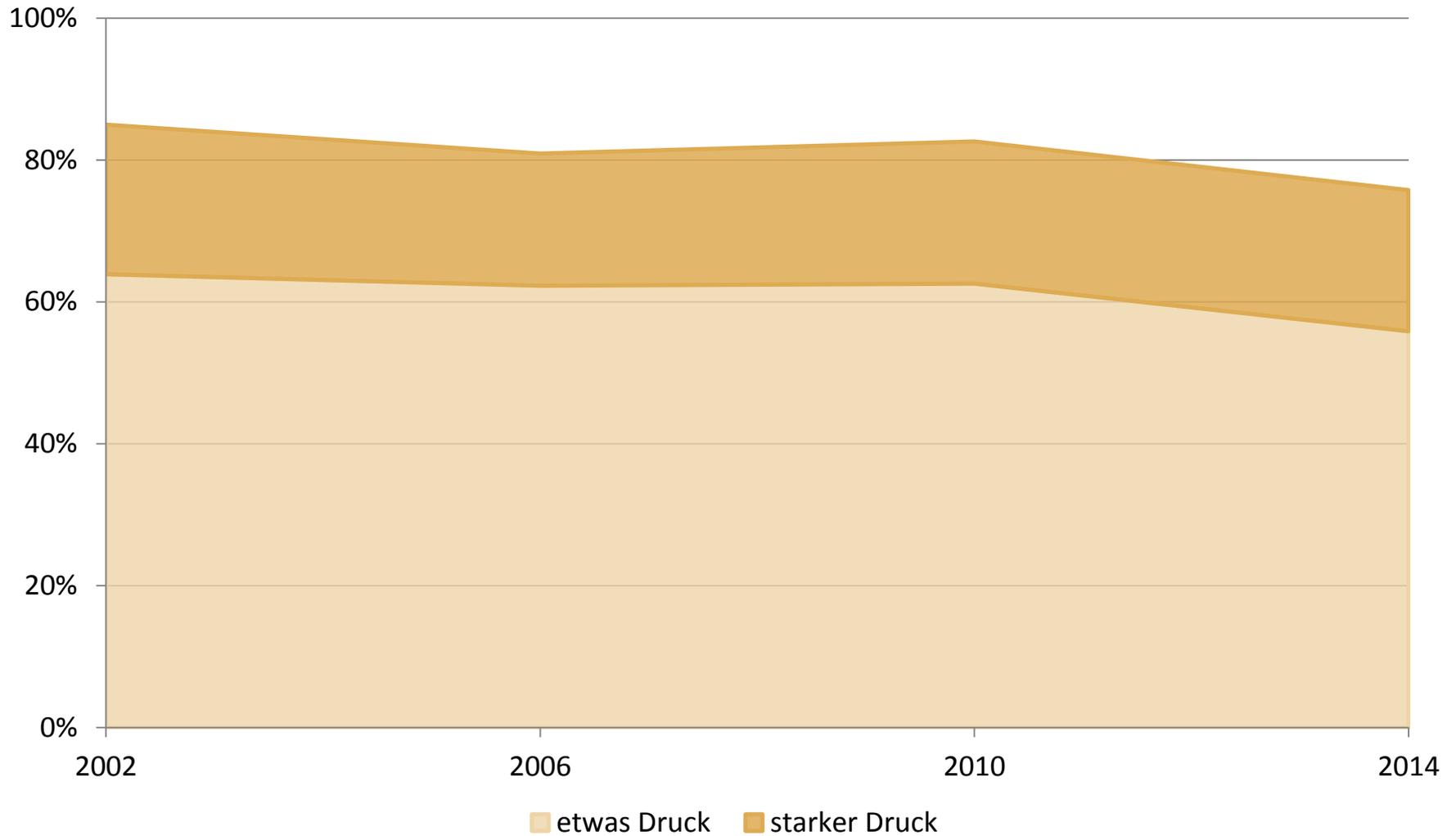


- Im internationalen Vergleich liegt Österreich sehr gut

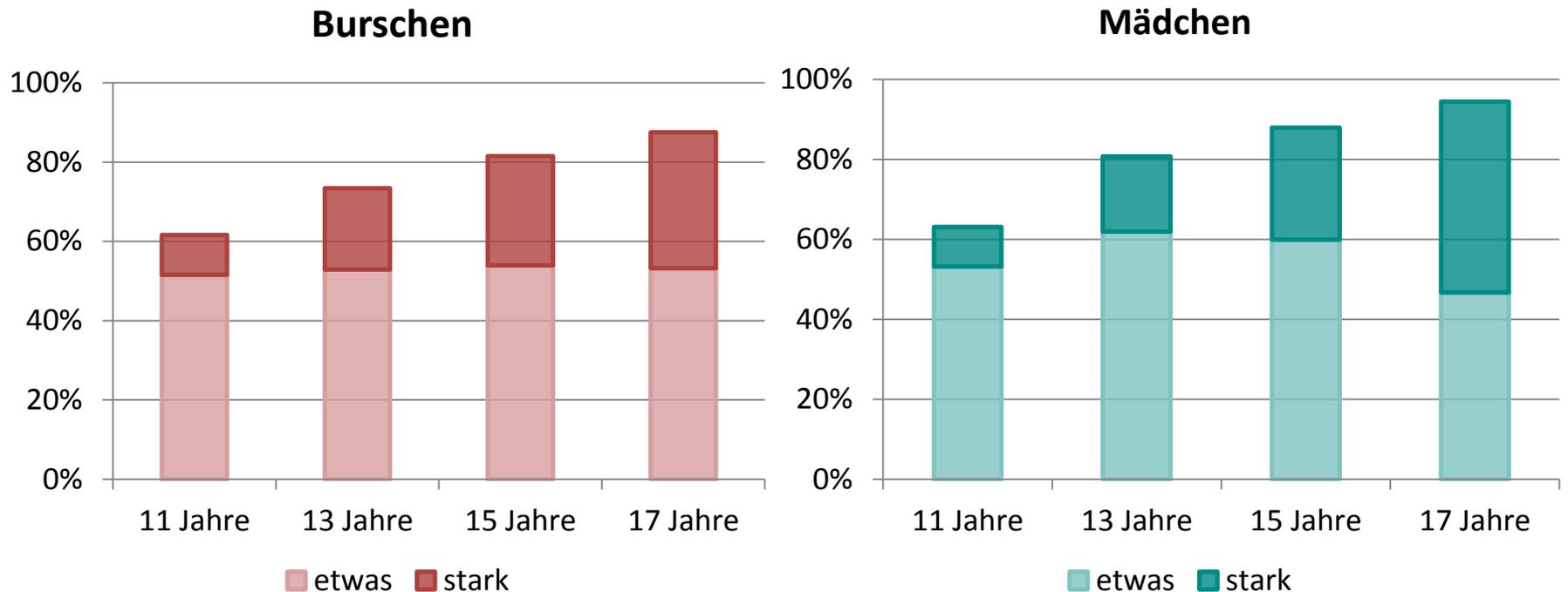


- Nur **eine/r von fünf** SchülerInnen fühlt sich stark belastet durch das, was von ihnen in der Schule verlangt wird

Trend der Schulbelastung 2002-14



Schulbelastung nach Geschlecht und Alter (2014)



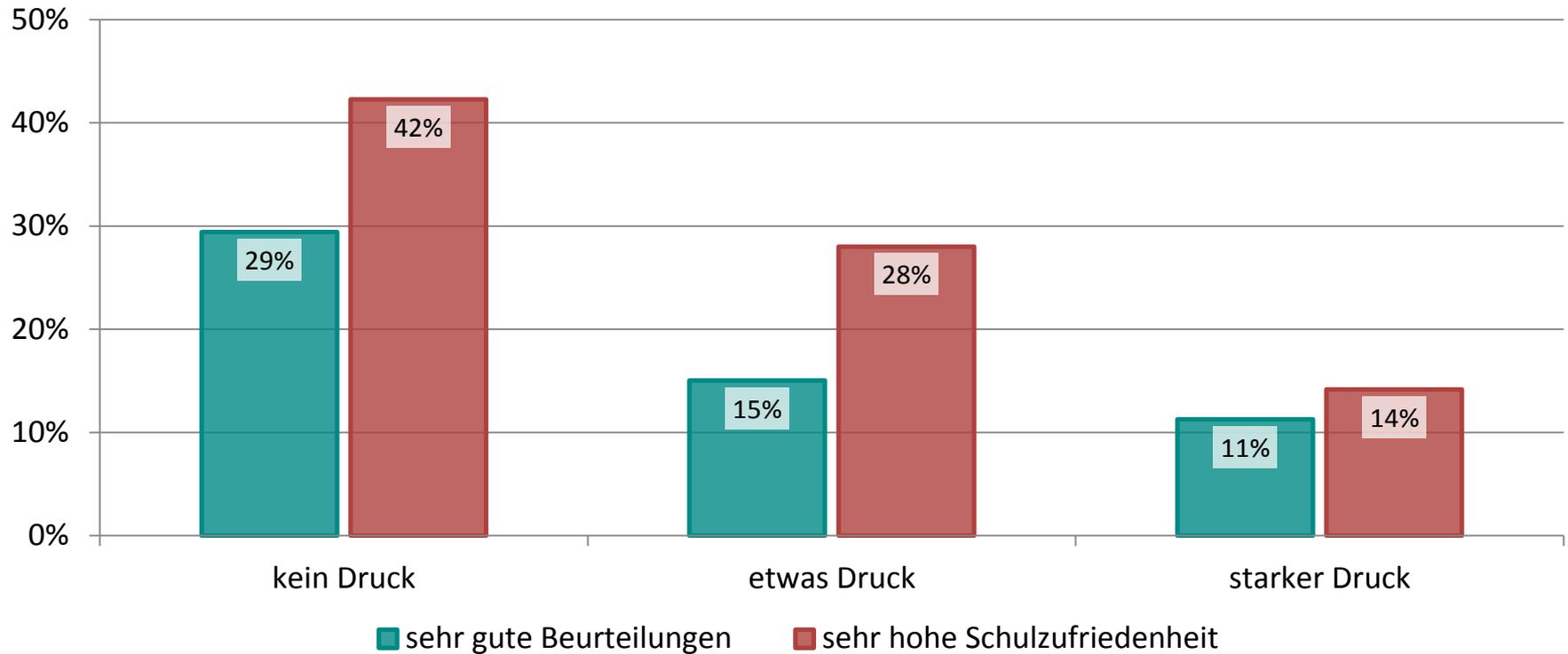
Mit steigendem Alter fühlen sich SchülerInnen – insbesondere **Mädchen** – stärker durch die Anforderungen der Schule belastet

Gesundheit und Schulbelastung

	ausgez. Gesundheitszustand	Lebenszufriedenheit (Mittelwert)	Beschwerdelast (Mittelwert)
<i>kein Druck</i>	52%	8,1	30
<i>etwas Druck</i>	36%	7,6	36
<i>starker Druck</i>	27%	6,9	43

Zwischen schulischer Belastung und Gesundheit besteht ein deutlicher Zusammenhang – bereits bei „etwas Druck“ leidet beispielsweise die Lebenszufriedenheit

Wahrnehmung der Schule



Der empfundene Druck steht eng mit schulischen Variablen in Zusammenhang: höhere Belastung ist mit geringer **Schulzufriedenheit** und schlechteren **Leistungen** verbunden

Gesundheitsverhalten (13-Jährige)

	täglich 60 Minuten Aktivität	täglicher Obst- oder Gemüse- konsum	RaucherIn	Alkohol- konsum (wöchentlich)
<i>kein Druck</i>	28%	61%	6%	6%
<i>etwas Druck</i>	18%	51%	5%	4%
<i>starker Druck</i>	25%	53%	12%	7%

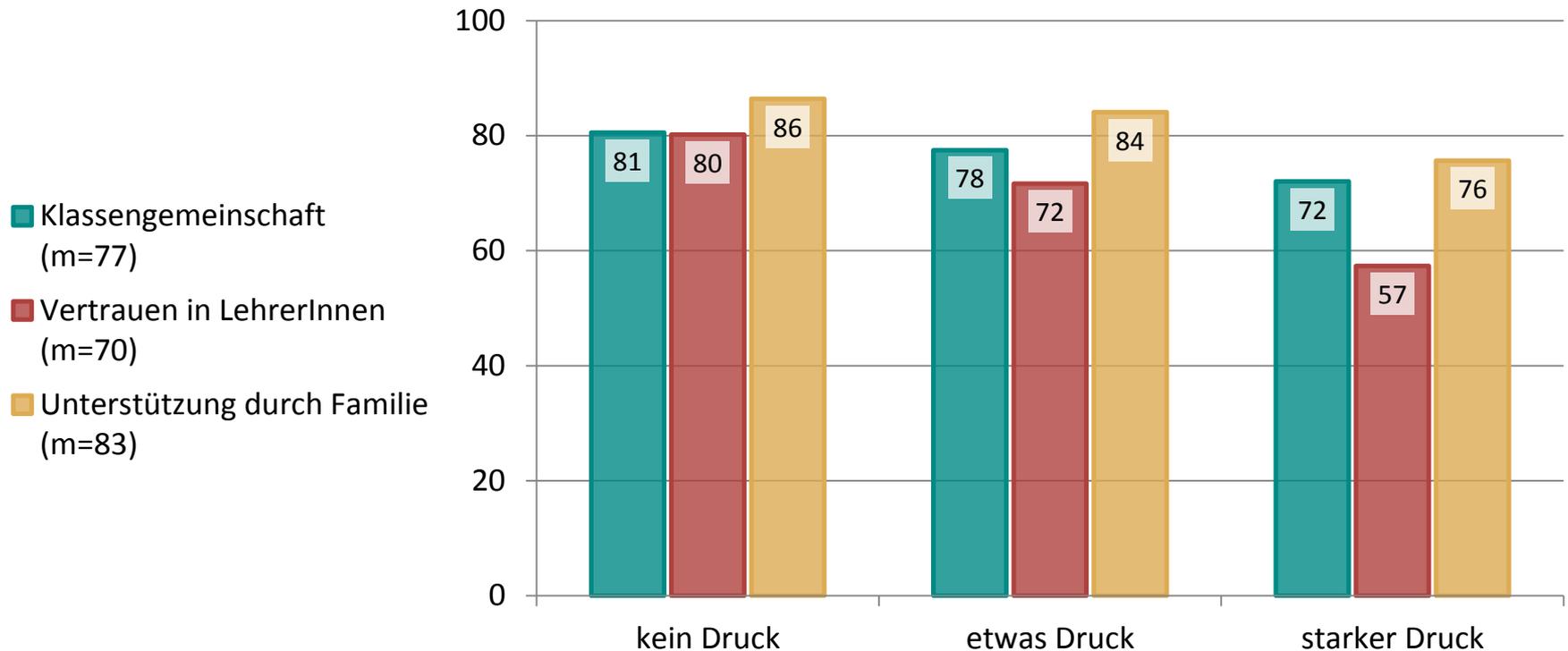
Unterschiede im *Gesundheitsverhalten* können größtenteils durch Alterseffekte erklärt werden. So gibt es bspw. innerhalb der Gruppe der 13-Jährigen **kaum** eindeutigen Zusammenhänge

Gesundheitsverhalten (15-Jährige)

	täglich 60 Minuten Aktivität	täglicher Obst- oder Gemüse- konsum	RaucherIn	Alkohol- konsum (wöchentlich)
<i>kein Druck</i>	13%	45%	25%	18%
<i>etwas Druck</i>	10%	43%	20%	15%
<i>starker Druck</i>	10%	42%	28%	22%

Noch weniger bei den 15-Jährigen.

Soziale Rahmenbedingungen



Besonders stark ist der Zusammenhang zwischen **Vertrauen in die LehrerInnen** und dem empfundenen Druck. Auch **Klassengemeinschaft** und **Familie** stärken die Resilienz gegen schulische Belastungen.

- Die **Schule stellt einen wichtigen Kontext für die Gesundheit** von SchülerInnen dar. Schulischer Druck steht in engem Zusammenhang mit psychischen wie auch mit körperlichen Belastungen.
- Im Laufe der Pubertät **steigt der Druck** auf die SchülerInnen – bei **Mädchen deutlich stärker** als bei Burschen.
- Die erlebte Belastung steht innerhalb einzelner Altersgruppen **kaum mit dem Gesundheitsverhalten in Verbindung**: Rauchen und Alkoholkonsum sind stärker vom Alter abhängig.
- Die **Familie und das Klassenklima** können helfen, schulischen Druck abzufedern. Am wichtigsten ist jedoch die **Rolle der LehrerInnen** und das Gefühl, von diesen fair behandelt zu werden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Mag. Dr. Friedrich Teutsch
friedrich.teutsch@ifgp.at
+43 (0)50 2350-37949